

Frank Zimmermann braucht weiter Hilfe

ALS Neuwieder hofft auf Besserung der Lebensqualität

■ **Neuwied.** Die Pupillen bewegen sich, zucken ein wenig wie Flipperkugeln: tock ... tock ... tock ... Frank Zimmermann fixiert auf dem kleinen Bildschirm vor ihm einen Buchstaben: tock. Dann den nächsten: tock. Und den nächsten: tock.

Tock ... tock ... tock. Vielleicht eine Minute lang geht es so, dann ist der Satz fertig. Selbst reden kann der an ALS erkrankte Neuwieder nicht mehr, dafür muss er mittlerweile einen Sprachcomputer bemühen: „Hallo liebe Neuwieder“, lässt er den sagen. „Ich weiß, dass ihr das ewige Aufrufen zur Hilfe bestimmt nicht mehr hören könnt. Aber ich brauche weiterhin eure Unterstützung.“

Er sagt das, weil die große Welle der Hilfsbereitschaft, die der heute 41-Jährige erfuhr, als seine Erkrankung 2013 weithin öffentlich bekannt wurde (die RZ berichtete), mittlerweile doch ziemlich abgeebbt ist. Das Geld, das damals

durch die vielen Aktionen zusammenkam, ist verbraucht, vor allem für eine teure Stammzellentherapie, die leider nicht die erhofften Ergebnisse brachte.

Dass es für ihn keine Heilung mehr geben wird, weiß Frank Zimmermann. An der ALS selbst

wird er aber auch nicht sterben. Und immerhin sieht er eine Möglichkeit, wie seine Lebensqualität verbessert werden kann: Erste Versuche mit einer Therapie der traditionellen chinesischen Medizin brachten jedenfalls erstaunliche Ergebnisse. Der Haken an der Sache: Die Therapie ist

teuer. Eine Sitzung kostet 70 Euro, acht im Monat müssten es sein, damit es wirklich etwas bringt. Allein können Frank Zimmermann und seine Lebenspartnerin Yvonne Butter das nicht stemmen. **uli**

Wie es Frank Zimmermann in den vergangenen Monaten ergangen ist, lesen Sie auf **Seite 13**.



Frank Zimmermann